

Die Stelle, wo wir sterblich sind

Etwas vom Kragen des Herrn

Man zerbricht sich den Kopf, warum eigentlich Herren am Morgen meistens schlechter Laune sind. Das liegt nicht etwa immer daran, daß sie schlecht geschlafen haben — das hat einen viel tieferen Grund:

Die Morgentoilette des Mannes gehört zu den dramatischsten Stunden seines Lebens. Zuerst geht es noch — sogar beim Rasieren ist man noch gnädig — aber dann ist es aus! Man greift schon mit einem gewissen Unbehagen in die Schublade, in der die Kragen liegen, man weiß ganz genau: jetzt geht es los! Dutzende von Kragen liegen da säuberlich aufgeschichtet, aber kaum einer ist wirklich „in Schuß“. Ausgerissene Knopflöcher, verbogene Ecken, zerstoßene Kanten, schlecht geplättet, altmodische Formen, — kein Wunder, wenn der Herr des Morgens seine gute Laune einbüßt.

Die kleinen Äußerlichkeiten des Anzugs sind nun einmal enorm wichtig, gibt es doch bei der schlichten und fast uniformierten Kleidung des Mannes eben nur „Kleinigkeiten“, die ins Auge fallen, vor allen Dingen Kragen und Krawatte. Ein Mann kann noch so elegant gekleidet sein, die Krawatte noch so geschmackvoll: in einem schlecht gebügelten oder altmodischen Kragen wirkt er fatal. Der berühmte, elegante Griff nach dem Schlipsknoten wird zur lächerlichen Pose, wenn der Kragen nicht sitzt.

Ich kannte einen Mann, der auf die Frage: „Wie geht es Ihnen?“ immer antwortete: „Sehen Sie meinen Kragen an!“ — Mag die Laune einer Frau vom Sitz ihres neuen Frühjahrshutes abhängen, — ein Mann, der weiß Gott anderes im Kopfe hat, kann nicht abhängig sein von seinem Kragen! Hat er heute auch gar nicht mehr nötig! Es gibt heute Kragen, mit feinem Wäschestoff überzogen wie andere auch, aber dadurch, daß sie von vornherein auf Waschbarkeit verzichten, sind sie so billig, daß man sie nach dem Tragen einfach weglegt und einen ganz neuen Kragen umbindet.

Kunststück — wenn der MEY-KRAGEN (der deutsche Vertreter dieses Systems) sich immer mehr einbürgert. Er wird nicht gewaschen, nicht gebügelt, macht keinen Ärger mehr — hat er seinen Dienst getan, tut man ihn weg und nimmt den nächsten! Das ist billig, praktisch und angenehm, kurz und gut: es paßt in unsere Zeit!



*Wir gehen auf die Reise
Wir lassen IHN zurück*

Wen denn? — Natürlich: den täglichen Ärger, diesen Nerventöter, dieses Scheusal. Der „große Ärger“ bleibt ja sowieso zu Hause, denn wir — wir lassen uns nicht die Post nachschicken. Wir nehmen nicht die Schwiegermutter auf die Reise mit — wir nicht. Und wie steht's mit dem „kleinen Ärger“ — z. B. mit dem Kragenärger? Oh, da sind wir auch fein heraus! Wir kaufen nur noch MEY-KRAGEN, da sind wir all diese schrecklichen Umstände los! — Wissen Sie was? machen Sie's ebenso! Wenn Sie MEY-KRAGEN tragen, haben Sie immer neue, gut aussehende Kragen an, haben nicht die Sorge, unterwegs eine (unpünktliche!) Wäscherei suchen zu müssen, brauchen keine schmutzigen Kragen mit sich herumschleppen. Wenn der MEY-KRAGEN seine Pflicht getan hat, tut man ihn einfach fort. Machen Sie's so wie wir, dann kann es auch bei Ihnen keinen Reiseärger mehr geben, denn

Immer neu — ist der MEY

Dutzendpackung RM 2.50



MEY & EDLICH Eigene
Verkaufsstellen an allen größeren Plätzen. Ferner erhältlich in allen Geschäften mit MEY-Plakaten.